

Friedensinitiative für Nahen Osten gegründet

Münster/Berlin (str/dpa). Namhafte Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Religion wollen mit einem eigenen Netzwerk jenseits der Tagespolitik Gespräche im und über den Nahen Osten auf den Weg bringen. Die am Freitag in Münster vorgestellte Deutsche Initiative für den Nahen Osten (Dino) verstehe sich als überpar-

teiliches und interreligiöses Gremium, sagte dessen Gründer und Sprecher, der Journalist und frühere WDR-Chefredakteur Manfred Erdenberger. Die Konfliktregion dürfe nicht allein der Politik überlassen werden, betonte er.

Sitz des Netzwerkes, das durch Aufklärungsarbeit das Verständnis für die Zusammenhänge in

Nahost fördern sowie Vorbehalte abbauen will, soll Münster sein.

Über den deutschen Beitrag zum Frieden im Nahen Osten wird die Regierungskoalition wohl am Montag in einer Sonder-sitzung entscheiden. Sowohl SPD-Fraktionschef Peter Struck als auch sein Amtskollege von der Union, Volker Kauder (CDU),

rechneten gestern mit einer breiten Zustimmung der Fraktionen für die Entsendung der deutschen Marine an die libanesische Küste. Dabei wird die Zahl der Soldaten bei 2000 und damit höher als zunächst erwartet liegen. So sollen auch deutsche Sanitäter und Einsatzkräfte in das Gebiet geschickt werden. **Zeitgeschehen**